

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 33.

Sonnabend, den 2. Februar.

1833.

Aufforderung.

Es hat Adam Moller, welcher in den Acten auch Müller genannt wird, ein Bürger zu Leipzig, in seinem Testamente vom 7. Mai 1554 zwei Stipendien für Studirende auf der Universität Leipzig gestiftet, welche vorzugsweise seinen Freunden zugetheilt werden sollen. Obwohl nun seit langer Zeit Verwandte des Stifters zum Genusse dieser Stipendien sich nicht gemeldet haben, so werden doch, bei der auf Johanni dieses Jahres bevorstehenden Erledigung eines derselben, diejenigen hiesigen Herren Studirenden, welche sich etwa als Verwandte gedachten Mollers ausweisen könnten, hierdurch aufgefodert, sich deshalb bis zum

24. Juny dieses Jahres bei der Rathsstube allhier zu melden, indem nach Verfluß dieses Termins das fragliche Stipendium ohne weitere Berücksichtigung der gedachten Bestimmung vergeben werden wird.

Leipzig, am 28. Januar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Ein Wort über die Freiheit der Presse. (Beschluß.)

Dem Kaiser Domitian gebührt die Ehre der Erfindung der Censur, der, wie Tacitus sagt, die Werke der größten Geister auf dem Forum verbrennen ließ, als ob durch solches Feuer die Stimme des römischen Volkes, die Freiheit des Senats, die Gedanken des Menschengeschlechts vernichtet werden könnten.

Bald nach der Erfindung der Buchdruckerkunst, als Europa sich mit Büchern bedeckte, als das Licht der Erkenntniß nicht nur in die Wohnungen der Bürger, sondern auch in die Paläste der Großen drang, als man ansing, in der Naturwissenschaft eine neue Bahn zu brechen, in der Religion die Lehren des Glaubens zu untersuchen, in der Politik nach Recht und Pflicht, nach dem Zweck und Rechtsgrund des Staats zu forschen, erließ der berühmte Papst Alexander VI. im Jahr 1501 das Breve, welches verbot, ohne Erlaubniß der Prälaten ein Buch bekannt zu machen, und welches befahl, jedes ohne diese Erlaubniß gedruckte oder später verbotene Werk wegzunehmen und zu verbrennen.

Dieses Breve ist es, welches allen Maaßregeln, die seit 300 Jahren von den Gesetzgebungen und von den Staatsverwaltungen gegen die Freiheit der Presse getroffen wurden, zur Grundlage und zum Muster dient.

Was hat man denn aber mit allen diesen Maaßregeln seit 300 Jahren erreicht? Man hat Buchdrucker und Buchhändler zu Grunde gerichtet, man hat Schriftsteller mißhandelt, man hat Bücher und Leser verbrannt; hat man aber dadurch das Licht der Aufklärung ausgelöscht, ist nicht das Menschengeschlecht in seiner Ausbildung stets vorangeschritten? hat nicht die Wahrheit doch am Ende über den Irrthum und den Betrug gesiegt, als ob alle diese Verbote und Verdammungsurtheile gar nicht vorhanden wären? Nicht einmal aufgehalten haben den Gang der Weltgeschichte diese Versuche, sie zu fälschen.

Laut spricht die Erfahrung aller Zeiten, daß man zwar Menschen gefangen nehmen, tödten kann, aber nicht den menschlichen Geist, daß man Alles eher vernichten kann, als ein gutes Buch.

Ist aber die Censur unzulänglich, so ist auch die Regierung dadurch schädlich, daß sie sie für Alles, was jene gebilligt hat, gleichsam verantwortlich macht.

Jeder Irrthum, jede Unwahrheit, welche durch die freie Presse selbst augenblicklich aufgedeckt und unschädlich gemacht worden wäre, erhält durch die Censur die Weihe der Unterdrückung, und selbst die Wahrheit, die in guter Absicht von den Regierungen verkündet wird, wenn sie nicht frei beleuchtet werden darf, wird stets mit Argwohn aufgenommen werden, und ihren Zweck verlieren.

Die Staatsverwaltung, welche die Presse durch die Censur beherrscht, hat nur ein Schattenbild von Gewalt über dieselben, denn sie wird stets verlassen seyn von den Guten im Volke, von den Freunden des Rechts und des Vaterlandes, welche unbezahlt und unbefördert, nur in dem Interesse und in dem Dienste der Wahrheit sie gegen jede durch die Presse an ihr verübte Unbill vertheidigen würden, und die jetzt im besten Fall lieber schweigen, als daß sie dem Unrecht in der personificirten Gestalt der Censur huldigen.

Die Freiheit der Presse ist endlich, wie sich aus den bisher entwickelten Gründen ergibt, auch das wirksamste und natürlichste Mittel, die Throne und die Völker gegen politische Gefahren, gegen Empörungen und gewaltsame Umwälzungen zu schützen.

Dies lehrt die Geschichte aller Zeiten.

Als Ludwig XIV., in dem spanischen Erbfolgekriege zum Aeußersten gebracht, von seinen Feinden gedrängt und verhöhnt war, griff er zu dem einzigen Rettungsmittel und machte die Nation mit der verzweifeltsten Lage Frankreichs frei und offen bekannt. Was die Minister und Beamten nicht mehr vermochten, das that die Oeffentlichkeit. Die Nation rettete Ludwig. Das ruhigste Land der Welt sind die vereinigten Staaten von Nordamerika, in welchen seit mehr als 40 Jahren die unbedingteste Pressfreiheit geherrscht, und dieses Land zu einem so wundervollen Rufe des Wohlstandes, des innern Friedens und der politischen Glückseligkeit geführt hat.

In Europa hat der absolut regierte dänische Staat unter den Ministerien der beiden Bernstorffe, den Beschützern der Pressfreiheit, während eines großen Theils des verflossenen Jahrhunderts eines auf dem Festlande unerhörten Glückes genossen.

Wo aber haben seit einer Reihe von Jahren Empörungen und gewaltsame Umwälzungen statt gehabt? vorzugsweise nur in den Ländern, in welchen die Presse in Fesseln lag.

In Frankreich insbesondere ging jeder Umwälzung stets die Beschränkung oder Aufhebung der Freiheit der Presse voran.

Napoleon wäre nicht gefallen, hätte er die Pressfreiheit ertragen können. Als er aber den Buchhändler Palm erschießen ließ, wurde es da nicht jedem denkenden Menschen klar, daß solches Regiment ein klägliches Ende nehmen müsse?

Die ältere Linie des französischen Königshauses erlag erst dann ihrem Schicksale, als sie die Pressfreiheit zu vernichten suchte.

Die jüngere Linie aber erhält sich trotz der täglichen Angriffe gegen ihre Verwaltung, und wird sich erhalten, so lange sie die Freiheit der Presse unangetastet läßt.

In England, diesem Lande der Freiheiten und der Mißbräuche, ist es abermals nur die Freiheit der Gedankenmittheilung, welche Regierung und Volk vor gewaltsamem Umsturz sichert. Sie ist es, welche in dem entsetzlichen Chaos veralteter und vernunftwidriger Gesetze und Gebräuche, zeitig warnend, es möglich macht, auf dem gesetzlichen Wege der Reform voranzuschreiten, und welche als das Princip, welches jeder Verfassung, jeder Regierung neue Kräfte leiht, und ihre periodische Gesundheit und Jugendfrische wiederherstellt, das britische Staatsschiff aus den sturmbewegten Wellen einer unaufhaltsamen vorschreitenden Zeit in den sichern Hafen der gesetzlichen Freiheit tragen wird.

Wenn nun bei solchen Lehren der Geschichte und den täglichen Erfahrungen große und kleine Staatsmänner noch immer die Frage aufwerfen, ob es möglich sey, mit Pressfreiheit zu regieren, so muß man sich billig wundern, und man kann nur mit einer andern Frage antworten: Ist es möglich, ohne Pressfreiheit zu regieren; wenn man nämlich regieren will, wie man soll, in dem Interesse des Ganzen, nicht in dem Interesse des Einzelnen oder des Privilegiums.

Die Stärke einer Regierung aber liegt nicht darin, daß sie verbietet, ihr Unangenehmes und Mißfälliges zu sagen, sondern in den Wohlthaten, welche sie dem Volke durch strenge und unparteiische Handhabung der Gesetze erweist, so wie in der Liebe, der Verehrung und dem Danke, welche sie dagegen von dem Volke empfängt.

Eine Regierung, welche die Pflicht der Gerechtigkeit in ihrem ganzen Umfange erfüllt, hat nie etwas von der Pressfreiheit zu fürchten.

Dies bildet vielmehr in den Händen einer solchen Regierung das treueste Werkzeug zur Beglückung des Volks, die kräftigste Waffe zu seiner und ihrer Vertheidigung.

Statt einer solchen Regierung die Richtung zu geben, empfängt die Presse diese vielmehr willig von ihr, und auf dem unerschütterlichen Grunde des wechselseitigen Vertrauens ist sie das Band, welches den Regenten und das Volk unauflöslich umschlingt.

Bekanntmachung und Dank.

Während in Folge meiner in der Leipziger Zeitung wiederholt ausgesprochenen Bitte um Beistand für die neubegründete, der Hilfe der evangelischen Glaubensbrüder sehr bedürftige Karlsbuhler Gemeinde in Baiern bis auf diesen Tag gar manche Gabe eingegangen ist, über welche zu seiner Zeit mit dankbarer Freude Rechenschaft abgelegt werden wird, hat bereits auch ein Verein seine wohlthuende Wirksamkeit offenbart, der eben so wegen der neuen, eine allgemeine Mitwirkung erleichternden Weise, in welcher er seine Mittel — durch die Bitte um einen Sester von jedem Gliede der evangelisch-protestantischen Gemeinden — sammelt, als wegen seines Zweckes, Gustav Adolph zu Ehren bedrängte Glaubensgenossen zu unterstützen, allgemeine Beachtung verdient. Derselbe hat, obwohl er selbst erst vor Kurzem ins Leben getreten ist, vor wenigen Tagen durch eines seiner geachteten Mitglieder aus seinen jetzt noch geringen Mitteln mir für genannte Gemeinde einen Beitrag von 50 Fl. zugesichert; und dadurch deutlich ausgesprochen, was er in der Zukunft wirken werde, wenn er, wie es von allen treuen Protestanten zu erwarten ist, die verdiente Theilnahme findet.

Ich fühle mich verpflichtet, die Gefühle meiner Hochachtung und Dankbarkeit gegen die Gründer und alle Freunde und Förderer dieses Vereins schon jetzt, im Namen des Augsburger Comité, mit dem innigen Wunsche auszusprechen, daß sein schöner Zweck, den königlichen Glaubenshelden durch eine Wirksamkeit in seinem Sinne zu ehren, recht vollständig erreicht werden möge.

Leipzig, den 30. Januar 1833.

D. Aug. Hahn, der Theol. ord. Prof.

Gottesdienst.

Am Sonntage Septuagesimä predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. D. Goldhorn,
	Wesp.	= D. Klinckhardt;
zu St. Nicolai:	Früh	= M. Simon,
	Mittag	= M. Siegel,
	Wesp.	= M. Kunze;

in der Neukirche:	Früh	Hr. M. Söfner,
	Wesp.	= Cand. Schweitzer;
zu St. Petri:	Früh	= M. Jaspis,
	Wesp.	= M. Leuschner;
zu St. Pauli:	Früh	= Prof. Küchler,
	Wesp.	= M. Schulze;
zu St. Johannis:	Früh	= M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	= M. Hänsel,
	Wesp.	Betstunde und Examen;
zu St. Jacob:	Früh	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		= Gräbner;
kathol. Kirche:	Früh	= P. Richter;
reform. Gemeinde:	Früh	= Cand. Gilbert.

Montag	Hr. D. Küdel.
Dienstag	= M. Eichorius.
Mittwoch	= M. Leo.
Donnerstag	= Richter.
Freitag	= D. Bauer.

Wächner:

Hr. D. Küdel und Hr. D. Klinckhardt.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Laudet dem Herrn“, von Wunderlich.
„Credo“, von Franz Otto.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:

Missa. Kyrie und Gloria, von Mozart (Cdur Nr. 2.).

Agnus Dei, von demselben.

Liste der Getrauten.

Vom 25. bis 31. Januar 1833.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. W. N. Schimpfermann, Mechanicus, mit
Izfr. M. N. Spott, aus Schmiedeberg.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. E. C. G. Voigt, Bürger, mit
Izfr. J. C. Tracke, von Niemberg.
- 2) Hr. W. Neimann, Schriftsetzer, mit
Izfr. J. C. L. Böttcher alhier.

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Liste der Getauften.

Vom 25. bis 31. Januar 1833.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. J. C. Weiswange's, Ober-Postamtsschreibers Sohn.
- 2) Hrn. E. F. U. Käfner's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 3) J. C. F. Wede's, Möbelpolirers Sohn.

- 4) C. F. Löwe's, Sicherheits-Beidieners Sohn.
 - 5) Hrn. J. F. L. Sperling's, Bürger's und Hausbesizers Tochter.
 - 6) C. F. Thies, Markthelfers Tochter.
 - 7) Hrn. E. N. Schimmelfennig's von der Dye, königl. preuß. Lieutenants Sohn.
 - 8) R. W. Zahn's, Kreissteuer-Aufwärters S.
 - 9) Hrn. E. P. Kirchner's, Bürger's und Schneidermeisters Tochter.
 - 10) Hrn. E. G. Graul's, Bürger's und Schleifermeisters Zwilling's-Söhne.
 - 11) Hrn. G. B. Leonhardt's, Bürger's und Schneidermeisters Sohn.
 - 12) C. F. W. Steinmann's, Spinners S.
 - 13) Hrn. N. D. Spazier's, Doctors der Philosophie Tochter.
 - 14) Ein unehelicher Knabe.
 - 15) Ein unehelicher Knabe.
- b) Nicolaiskirche:
- 1) Hrn. J. G. Gottwald's, Kramers Sohn.
 - 2) Hrn. J. E. Clar's, Buchdruckers Sohn.
 - 3) Hrn. E. U. Hesse's, Buchdruckers Sohn.
 - 4) P. F. Sorge's, Markthelfers Sohn.
 - 5) J. G. Henschels, Markthelfers Sohn.
 - 6) J. G. Traubert's, Illuminirers Sohn.
 - 7) G. Körner's, Einw. in den Straßenhäuf. S.
 - 8) Hrn. J. E. F. Schönknecht's, Schneidermeisters Tochter.

- 9) Hrn. J. G. Purfürst's, Bierschenkens S.
 - 10) Hrn. C. F. Janzen's, Schriftsetzers S.
 - 11) Hrn. J. M. Däumich's, Schaffners S.
 - 12) J. G. Braunsdorf's, Steindruckers S.
 - 13) J. G. Meyer's, Einwohners Tochter.
 - 14—17) Vier uneheliche Knaben.
 - 18—25) Acht uneheliche Töchter.
- c) Katholische Kirche:
1) J. U. Studig's, Wollarbeiters Sohn.
- d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise.

Weizen	3 Thlr.	6 Gr.	bis	3 Thlr.	10 Gr.
Korn	2	12		2	14
Gerste	1	22		2	—
Hafer	1	14		1	16
Rübsen	5	8		5	12
Erbfen	3	16		4	—

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	5 Thlr.	16 Gr.	bis	6 Thlr.	8 Gr.
Birkenholz	4	20		5	20
Ellernholz	4	6		5	—
Eichenholz	4	5		5	—
Kiefernholz	3	10		4	8
1 Korb Kohlen	2	12		—	—
1 Scheffel Kalk	1	20		2	—

Zur Nachricht.

Die unter den Ueberschriften: „Auch ein Vorschlag“ und „Beleuchtung u.“ eingegangenen Erwiderungen auf den in Nr. 30 dies. Bl. enthaltenen „Vorschlag“ können in dem Texte dieses Blattes nur nach vorgängiger Nennung der Namen der resp. Einsender bei der Redaction, und was die „Beleuchtung u.“ betrifft, nur mit Hinweglassung der darin enthaltenen ehrenrührigen Ausdrücke, Aufnahme finden. D. Redaction.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Bö r s e i n L e i p z i g,
vom 1. Februar 1833.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Briefe.	Geld.	Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	—	—	141½	Louis'd'or à 5 Thlr.....	—	110	—	
do.	2 M.	—	—	140½	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	—	13½	
Angsburg in Ct.....	k. S.	—	—	101½	Kaiserl....do.....do.....	—	—	13½	
do.	2 M.	—	—	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	—	12½	
Berlin in Ct.....	k. S.	—	—	103½	Passir.....do. à 65 As do.....	—	—	12	
do.	2 M.	—	—	103½	Species.....	—	—	1½	
Bremen in Louis'd'or.....	k. S.	—	—	110½	Verl. } Preuss. Courant.....	103	—	—	
do.	2 M.	—	—	109½	} K. sächs. Cassenbillets.....	—	101	—	
Breslau in Ct.....	k. S.	—	—	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—	—	
do.	2 M.	—	—	104	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—	—	
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	101½	—	—	do. niederhältig...do.....	—	—	—	
do.	2 M.	—	—	—					
Hamburg in Bo.....	k. S.	148½	—	—	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—	—	
do.	2 M.	147½	—	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl....	—	—	—	
London pr. L. St.....	2 M.	6. 19½	—	—	Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	1190	—	—	
do.	3 M.	6. 18½	—	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	91	—	—	
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	79	—	—	do. seit 1829 à 4 pCt.....	79½	—	—	
do.	2 M.	78½	—	—	Excl. Zinsen } K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	
do.	3 M.	78½	—	—	} à 4½ in preuss. Ct.....	94½	—	—	
Wien in Conv. 20 Xr.....	k. S.	—	101½	—	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—	—	
do.	2 M.	—	—	—	poln. in pr. Cour.....	60	—	—	
do.	3 M.	—	100½	—					

B e k a n n t m a c h u n g.

In der homöopathischen Heilanstalt in der Glockenstraße Nr. 1 können unbemittelte Kranke, vorzüglich Fieberkranke, unentgeltlich aufgenommen, gepflegt und behandelt werden. Personen, welche von dieser Anstalt Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich vorher darüber entweder mit dem in der Anstalt wohnenden Unterarzt, Herrn Seidel, oder mit Herrn D. Hartmann, Burgstraße Nr. 139, oder auch mit dem Unterzeichneten zu besprechen.

Unbemittelte, an langwierigen Uebeln leidende Kranke, welche nur Behandlung, nicht Aufnahme in die Anstalt wünschen, können unentgeltlich behandelt werden, wenn sie sich zu einer bestimmten Stunde, um 10 Uhr Vormittags, in die Heilanstalt bemühen wollen.

Leipzig, den 24. Januar 1833.

D. Moriz Müller, Reichstraße Nr. 545.

T h e a t e r = A n z e i g e.

Heute, den 2. Februar, zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt: Die Waise und der Mörder, Melodrama von Castelli. Vorher: Der Großpapa, Lustspiel von Elmenreich.

Dienstag, den 19. Februar 1833:

G r o ß e r M a s k e n b a l l i m S c h a u s p i e l h a u s e.

* Heute ist Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.
Eintritt um 6 Uhr. Die Vorsteher.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition des Leipziger Tagesblatts broch. für 3 Gr. zu haben:

Ein Blick auf das Jahr 1832 in Beziehung auf Leipzig.

Anzeige. Von dem so eben in Paris erschienenen höchst interessanten Romane:
Natalie, par Madame de ***, publié par N. A. de Salvandy.
erscheint binnen kurzer Zeit eine gute Uebersetzung bei
Leipzig, den 1. Februar 1833.

Bossange Père.

Leipzig, den 1. Februar 1833.

Indem ich hierdurch die ergebene Anzeige mache, dass ich am heutigen Tage die seit mehreren Jahren von mir geführte

Saamen-, Material- und Tabak-Handlung

an Herrn Christian Eduard Bachmann käuflich, jedoch ohne Activa und Passiva, die ich selbst ordne, überlassen habe, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens und bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Christian Friedrich Engler.

Obige Anzeige bestätigend, ersuche ich Sie höflichst, mich mit Ihrem mir stets schätzbaren Zutrauen zu beehren und dessen hinlänglicher Rechtfertigung versichert zu seyn.

Ergebenst

C. E. Bachmann.

Anzeige. Nach freundschaftlicher Uebereinkunft habe ich die bis jetzt unter der Firma von Carl Ruprecht bestandenen Liqueur-Handlung mit allen Utensilien, Waarenvorräthen, Activis und Passivis an meinen zeitherigen Geschäftsfreund, Herrn Friedrich Franz Höpstein allhier, vom 1. Januar d. J. an förmlich überlassen und abgetreten, welches ich einem verehrungswürdigen Publicum hiermit ergebenst anzeige, und mich und meinen Herrn Nachfolger zu fernem gütigen Andenken angelegentlichst empfehle.

Leipzig, den 29. Januar 1833.

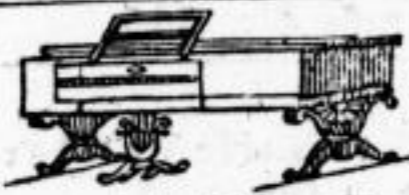
Carl Ruprecht.

Verkauf. Eine im besten Stande befindliche Schenkwirthschaft mit Brennerei, Tanzsaal und Feld, ist sogleich zu verkaufen durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Eine Schenkwirthschaft mit Brennerei,
ganz nahe bei Leipzig, ist sofort zu verkaufen. Alles Weitere durch
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Wein-Verkauf. Um aufzuräumen, sollen in Barthels Hofe, in einem Keller des innern Hofraums, circa 500 Bouteillen veralteter Rothwein, wofür bisher der Preis von 12 Gr. vorgeschrieben war, zu 6 Gr. pr. Bouteille erlassen werden.

C.A. Zu ganz billigen Preisen wird eine große Partie Zeitschriften aller Gattungen aus den Jahren 1826 bis 1830, jeder Jahrgang komplett zum Verkauf ausgedoten von der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251. C. L. Blattspiel.



Mehrere gute tafelförmige Instrumente sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
C. G. Schmidt, Kauf Nr. 870.

Zu verkaufen ist ein 9-jähriges Reitpferd, welches man auch zum Fahren gebrauchen kann. Zu erfragen im goldnen Anker Nr. 201, im Mittelgebäude 3 Treppen hoch.

Mühlen-Geschirrholz-Verkauf.
Vorzüglich schöne Wasserrads-Pfosten, rüsterne Schaufelbreter und dergleichen mehr, sind ganz billig zu verkaufen bei
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Sarg-Verkauf.
Särge, vom größten bis zum kleinsten, sind zu jeder Zeit zu finden zu sehr billigen Preisen
Petersstraße, 3 Rosen, Nr. 62.

Die Chocolatenfabrik von C. D. Kibel in Leipzig
empfiehlt hiermit folgende Artikel: Gewürz-Chocolate à Pfund 8 Gr., ordinäre à Pfund 4 Gr., klare à Pfund 3 Gr., und gebranntes Korn, nach Angabe der Homöopathen bereitet, à Pfund 3 Gr. — Da von diesen Waaren kein Commissionslager statt findet, so werden die geehrten Abnehmer gebeten, Namen und Verpackung genau zu prüfen.

Anerbieten. Einigen Burschen, welche das Tischlerhandwerk erlernen wollen, können Lehrherren nachgewiesen werden durch
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Kaufgesuch. Ein mit den nöthigen Fonds versehener Kaufmann sucht käuflich ein bedeutendes, im größten Umfange betriebenes Materialwaapengeschäft in einer Stadt der sächsischen Monarchie, und bittet man diesfallige Adressen unter D.H.51. an das königl. Intelligenz-Comptoir zu Berlin franco gelangen zu lassen.

Gesucht werden sofort 11,000 und 14,000 Thaler, à 3½ Procent, auf zwei bedeutende Rittergüter im Leipziger Kreise, als erste Hypothek. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefälligst unter der Chiffre M. M. in der Expedition dieses Blattes abgeben. Unterhändler werden ausdrücklich verboten.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner zur Bearbeitung eines Gartens in Gohlis, welche ungefähr drei Tage wöchentliche Arbeit erfordert. Das Nähere zu erfragen im Comptoir, neuer Neumarkt Nr. 11.

Gesucht werden eine gute Kindermuhme und eine gute Köchin, erstere zum Monat März und letztere zu Ostern. Das Nähere in der Burgstraße Nr. 146, zwei Treppen hoch.

Gesuch. Ein Frauenzimmer gebildeten Standes wünscht, um sich nützlich zu beschäftigen, Kindern gebildeter Aeltern im Stricken, Nähen, Sticken und Häkeln Unterricht zu ertheilen. Das Nähere hierüber wird Madame Froberger — Schneiderherberge, im Gartengebäude 2 Treppen hoch — mittheilen.

Miethgesuch. Ein Logis von 2—3 Stuben, 3 Kammern, einer Küche und Speisegewölben, einer Borrathskammer, Keller und einem kleinen Pferdestall, wird für eine sichere Familie zu miethen gesucht. Gütige Anzeigen unter A. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gewölbe-Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 546 & 47, hudehfreie Seite, ist ein Gewölbe mit Schreibstube und Kammer nach der kommenden Dörnmesse zu vermietthen, so wie auch eine Niederlage. Das Nähere ertheilt der Hausmann daselbst.

Zu vermietthen ist ein Familienlogis auf der Gerbergasse Nr. 1119.

Zu vermietthen ist in freundlicher Lage der Stadt eine Parterrestube nebst Alkoven vorn heraus, auch auf Verlangen eine trockne Niederlage, durch
G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu vermietthen ist zu Ostern ein Logis zu 54 Thlr. und eins zu 36 Thlr. jährlichen Miethzins im Böttcherhäuschen Nr. 438, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Experimental-Physik.

Die physikalischen Vorstellungen auf der alten Waage am Markte werden heute und folgende Tage mit mehreren neuen Experimenten producirt werden.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet und der Anfang ist präcis 7 Uhr.

Eintrittspreis: Erster Platz 8 Gr. Zweiter Platz 4 Gr. Kinder in Begleitung der Aeltern zahlen die Hälfte.

Gütigen geneigten Zuspruch verspricht sich ergebenst
Baptista Panzer.

Einladung. Morgen, Sonntag, als den 3. Februar, wird das Musikchor vom zweiten Schützenbataillon ein Extra-Concert in meinem Saale zu geben die Ehre haben, und nach Beendigung dessen Tanzmusik. Für gute Erfrischungen wird Sorge tragen, und um zahlreichen Besuch bittet
E. Reinhardt, in Lützschena.

Einladung. Heute, Sonnabend, den 2. Februar, halte ich einen Truthahnschmaus mit Tanzmusik, wozu ich meine werthesten Gönner und Freunde ergebenst einlade und um geneigten Zuspruch bitte.
Carl August Buchardt, Burgstraße Nr. 138.

Einladung. Morgen, Sonntag, den 2. Februar, und alle darauf folgende Sonntage, halte ich Concertmusik, und bitte daher um zahlreich gütigen Besuch.
Klopffleisch, in Lindenau.

Anzeige. Die Eisbahn im Gerbard'schen Garten ist gut und sicher zu befahren.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Trier'schen und Schimmel'schen Teiche ist gut und sicher zu befahren.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.
Den 1. Februar 1833. August Böse, Fischermeister.

Gefunden. Auf dem letzten Maskenballe im Hotel de Pologne ist ein seidenes Taschentuch gefunden worden, mit Vögel und Schmetterlingen, als Wappenschilder, geziert. Der Eigenthümer kann dasselbe bei Herrn Pusch in Empfang nehmen.

Abhanden gekommen ist in Nr. 522 ein goldner Siegelring mit Carneol. Eingestochen ist die Waage haltende Themis und ein Anker im Wappen; auf der Innenseite I. + F. Wer dazu verhilft, erhält daselbst 2 Thaler Belohnung.

Verloren wurde den 31. Januar in der siebenten Stunde auf dem Wege von der Windmühlengasse bis zum goldnen Posthorn ein Stück von einer B. Clarinette. Der ehrliche Finder, welcher es in Nr. 899 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Dank und Aufforderung. Da ich seit einiger Zeit die Leipziger Messen nicht mehr besuche, so danke ich nicht nur meinen dortigen geehrten Geschäftsfreunden für das mir seit 20 Jahren geschenkte Vertrauen, sondern fordere auch Jeden, der noch eine Forderung an mich zu haben vermeinte, hierdurch auf, mir dieselbe anzuzeigen, und im Falle sie begründet wäre, werde ich sofort Zahlung leisten. Berlin, den 29. Januar 1833.
C. Frommann.

Dank dem unbekanntem Edlen, welcher 10 Thlr. in zwei preuß. C. A. mir für die arme und hart bedrängte, aber durchaus brave und rechtschaffene Wähl'sche Familie zu Lindenau persönlich darreichte, aus welcher der Gattin und Mutter an dem Tage, wo sie das vierte Kind gebar, ihr Gatte, als einziger Ernährer und Broterwerber, und der 72jährigen bettlägerigen Mutter ihre einzige Stütze, zu Grabe getragen ward. Möge Ihm die Versicherung genügen: daß diese Gabe Freude in harmvolle Herzen brachte, Thränen der Wonne den müde geweinten Augen entlockte

und aus tief gerührter Brust die Worte hervorrief: ach! es giebt doch gute Menschen! der Vater im Himmel lebt und sorgt noch! — Gleiche Gefühle und Gesinnungen beleben die Tiefgebeugten gegen Se. Hochgeb. den Herrn Baron von Speck, dessen Arbeiter der Verstorbene 15 Jahre war, so wie gegen die Herren, die auf dessen Comptoir arbeiten. Nie anders als mit dankbar fröhlichen Rührungen und mit thranenden Augen gedenken sie dieses edlen Hauses, und stehen für dasselbe zu Gott um Segen. — Möchten glückliche Mütter, wenn sie ein holdes neugeschenktes Wesen mit Freudenthränen auf den Arm des beglückten Gatten legen, dieser armen Familie gedenken, und in das Nachtsück ihres Lebens einen leuchtenden und erquickenden Strahl des Lichts fallen oder durch mich hineinragen lassen! Leutsch, am 30. Januar 1833. M. G. Weber, P.

Dank. Den lieben Freunden unsres verstorbenen Bindbergs sagen wir unsern herzlichsten Dank sowohl für die aufrichtige Theilnahme während seiner Krankheit, als auch für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhesätte.

Leipzig, den 31. Januar 1833.

Die Hausgenossen.

* * * Herr N. warne ich, sich solchen unerlaubten Verfolgung mich und meiner Kinder zu enthalten, da ich sonst nicht gut dafür seyn könnte, mit dergleichen auch aufzuwarten. B.

An W..... K.... den 2. Februar 1833.

An ihres Lieblings Wiegenfeste
Steigt selbst Melpomene hernieder,
Und kränzt mit frischem Lorbeerreis
Des grossen Mimen theures Haupt.

* * * Wilhelm — ich gratulire.

Thorzettel vom 1. Februar.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Hrn. Kfl. Kühne u. Ulrich, v. Magdeburg, im Kranich u. Elephanten.
Hr. Kfm. Wankel, v. Silenburg, bei b. Mutter.
Hr. Oberst v. Rosig, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Kammerherr v. Marschall, a. Berlin, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
Die Frankfurter reitende Post, um 11 Uhr.
Die Dresdner Diligence, um 6 Uhr früh.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Kfm. Thubert, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. v. Schröder, k. russ. Gesandter u. Staatsminister am k. sächs. Hofe, v. Dresden, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Jongleur Thomas, nebst Frau, v. Betsche, bei Kirbach.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Hr. Kfm. Koch, a. Wittenberg, von Dresden, u. Frau Schied, Kfm'sf. v. Raumburg, pass. durch.
Hr. Oblig.-Commiss Fritsch, v. Bernstadt, in der Krone.
Auf der Dresdner Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Amts-Inspect. Portius, v. Dresden, beim Bruder, Hrn. Kfl. Gerber u. Beckmann u. Rab. Falke, von hier.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Kfm. Noiber, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe.
Dem. Hildebrand, v. Bdrbig, bei Anders.
Hr. Privatlehrer Koch, v. Hamburg, unbrst.
Auf der Berliner Post, um 10 Uhr: Hr. Kfm. Pollen, v. Mailand, in der Sonne.
Auf der Magdeburger Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Oblig.-Commiss Schwarz, v. hier, v. Magdeburg zurück.
Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Hblsm. Rütling, v. Berlin, bei Friedrich, u. Hrn. Commiss Diege u. Schram, v. Berlin, unbrst. u. pass. durch.

Hr. Kfm. Särpfer, v. Bernerode, im Elephanten.
Hrn. Hblsm. Zirkenbach u. Zieger, v. Roswein, pass. d.
Hr. Amtm. Lindstädt, v. Reisch, im schw. Kreuz.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Hr. Optm. v. Keller, v. Halle, im gr. Schilde.
Hr. Kreissecret. Ehardt, Hr. Reg.-Conduct. Solbe und Hr. Def. Solbe, v. Merseburg, pass. durch.
Hrn. Hblsm. Wolf, Jacob u. Michael, v. Zierke, im Tiger.
Hr. Kfm. Heilmann, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. D. Lang, v. Jena, bei Stadtrath Müller.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Oblig.-Commiss Frankenhof, v. Montjoie, im Hotel de Potogne.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Frankfurter Gilpost, 15 Uhr: Hrn. Maler Gressler u. Tiska, v. Paris, pass. durch. Hr. Hblsm. Ludwig, v. London, pass. durch, u. Hr. v. Bachmetuff, kais. russ. Rath, a. Petersburg, v. Paris, im Hotel de Saxe.

Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.
Von früh 7 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Kfm. Landmann, v. Schmölln, in den 3 Königen.
Hr. Hblsm. Schubert, v. Gelsenau, im schw. Boot.
Hr. Pachter Bombach, v. Günthersdorf, pass. durch.
Auf der Nürnberger Diligence, um 17 Uhr: Hr. Kfm. Inner, v. hier, v. Hohenstein zurück.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Meisner, Kfm'sf. v. Grimma, bei Meisner.
Hrn. Luchm. Heiland u. Zacher, v. Werbau, im Anker.
Von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr.
Hr. Hblsm. Auerbach, v. Augustsburg, in Nr. 648.

Druck und Verlag von verw. D. J. S.